

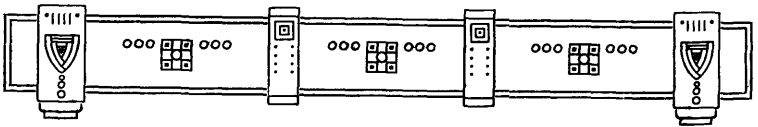
XXXVIII. Jahresbericht
des
Vereines für Naturkunde
in
Österreich ob der Enns
zu **Linz.**



Linz 1909.

Verlag des Vereines für Naturkunde. — Druck von J. Wimmer.

I 90854 :



I. Rechenschaftsbericht.

Der Ausschuß des „Vereines für Naturkunde“ in Österreich ob der Enns erstattet hiemit in Erfüllung seiner statutenmäßigen Verpflichtung den Rechenschaftsbericht über das 40. Vereinsjahr.

In der Vollversammlung vom 14. Mai 1908 wurden die Herren Ausschußmitglieder Professor *Dr. Anton König* und Professor *Franz Schneider*, deren statutengemäße Funktionszeit abgelaufen war, und die beiden Rechnungsprüfer Zivilgeometer *J. Lainer* und Photograph *J. Ratxinger* einstimmig wiedergewählt.

Die verschiedenen Gebiete, auf welche sich die Tätigkeit des Vereines erstreckt, sind: 1. Die Abhaltung von Monatsversammlungen (mit Vorträgen), 2. die Pflege des botanischen Gartens, 3. die Erhaltung des Archivs und 4. der naturhistorischen Sammlungen, 5. die Zusammenstellung von naturgeschichtlichen Lehrmittelsammlungen für minder bemittelte Volksschulen.

In den Monatsversammlungen, welche jeden zweiten Donnerstag vom Oktober bis einschließlich April unter dem Vorsitze des Herrn Präses k. k. Oberpostkontrollor *E. Munganast* im Saale des Hotels „zum englischen Hof“ abgehalten wurden, hielten Vorträge die Herren Mitglieder: Stiftskustos *Jos. Ackertl*, Professor *M. Engstler*, Lehrer *F. Hauder* (2 mal), *H. Huemer* (2 mal), *E. Munganast*, Professor *Dr. C. Ludwig*, Mag. pharm. *Engelbert Ritzberger* (2 mal), Professor *F. Schneider*, Professor *K. Wessely*, dann die außerhalb des Vereines stehenden Herren: Übungsschullehrer *K. Kranzl* und das Mitglied der Landesbühne *Geo Le Brét*. Die Monatsversammlungen erfreuten sich eines

stets wachsenden Besuches von Seite der Mitglieder und von diesen eingeführter Gäste.

Ein Auszug der einzelnen Vorträge erscheint im Anschlusse an den Rechenschaftsbericht.

Allen Herren, die die Freundlichkeit hatten, Vorträge zu übernehmen und dadurch die Zwecke und die Verbreitung des Vereines auf so wirksame Weise zu fördern, spricht die Vereinsleitung den wohlverdienten, besten Dank aus.

Der Betrieb im botanischen Garten erfolgte in gleicher Weise wie in den Vorjahren. Heuer wurden keine frischen Pflanzen vom Alpengarten in Lindau bezogen; dagegen wurden Samen von dem botanischen Garten der *Miß Willmott* F. L. S. in Warley, Place Great Warley, Essex, erbeten. Auch haben die botanischen Gärten in Wien und Dresden eine Reihe schöner und gut keimender Samen wieder gespendet. Die käuflich bezogenen Samen unserer bekannten Firmen *Stenger* und *Rotter* in Erfurt gedeihen vorzüglich. Im verflossenen Jahre ging unsere Edelkastanie ein und muß im heurigen Herbste an Ersatz gedacht werden.

Die alten Gönner und Wohltäter des Gartens sind uns treu geblieben, so hauptsächlich die verehrliche Stadtgemeinde Linz, Postmeister *A. Winkler's Erben* und andere.

Herr Postfach-Rechnungsrevident *A. Egger* spendete aus seinem Alpinum eine Reihe Samen.

Unser Gärtner Herr *Joh. Ev. Neubauer* dient seit 25 Jahren dem botanischen Garten und es ist geziemend, seiner langjährigen Tätigkeit mit Dank und Anerkennung zu gedenken.

Der Garten erfreut sich eines guten Besuches von Seite des Publikums und klassenweise Schülerbesuche sind häufig zu verzeichnen.

Herrn Professor *Franz Schneider*, der in so opferwilliger Weise die umfangreiche Mühewaltung für den botanischen Garten besorgt, sei an dieser Stelle der beste Dank des Vereines erstattet.

Die Instandhaltung der im Glashause des botanischen Gartens aufgestellten großen *Glasaquarien* mit Entwicklungsstadien von Lurchen u. a. besorgten wie in den Vorjahren in

dankenswerter Weise die Mitglieder Herr *O. Beer* und Herr *Hans Gföllner*.

Das Archiv wurde von Herrn *H. Gföllner* verwaltet und erfuhr dasselbe außer den abonnierten Zeitschriften durch die von den unter III. angeführten Vereinen eingelangten Schriften (Jahresberichte) eine namhafte Vermehrung. Die Bibliothek steht den Vereinsmitgliedern zur unentgeltlichen Benützung offen, und zwar jeden Mittwoch von 4—6 Uhr nachmittags. Dem Herrn Bibliothekar *H. Gföllner* sei für die umfassende und zeitraubende Mühewaltung, welche die Instandhaltung der Bibliothek beansprucht, an dieser Stelle der besondere Dank des Vereines ausgesprochen.

An Spenden für die unter der Aufsicht des Vereinsmitgliedes Herrn Lehrers *Franz Hauder* stehenden Vereinsammlungen liefen ein: Insekten, namentlich Käfer und Schmetterlinge von den Herren Mitgliedern *Gföllner*, *Großmann*, *Hauder*, *Huemer*, *Kloiber* und *Priesner*.

Die Institution der meteorologischen und phänologischen Beobachtungen wurde wie bisher unter der Oberleitung der *Sternwarte in Kremsmünster* weitergeführt.

Aus der Lehrmittelsammlung wurden abgegeben: An die Knaben-Volksschule in der Altstadt (Linz) Schädelskelette von Ratte, Pferd, Hund, Katze, Iltis, Dachs, Hausziege; an Stopfpräparaten: Amsel (Weibchen), Affe, dann ein Rebhuhn und Präparate von Kohl- und Baumweißlingen. An die Kronprinz Rudolf-Schule wurden gegeben: Stopfpräparate vom Hecht, Karpfen und Forelle.

An die Übungsschule der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Linz wurde eine instruktive Käfersammlung in zwei großen Schaukästen gespendet.

An die Volksschule Linz Waldegg II geht demnächst eine Käfersammlung ebenfalls in zwei Schaukästen, mit deren Zusammenstellung momentan das Vereinsmitglied Herr *Priesner* beschäftigt ist und die ihrer Bestimmung demnächst zugeführt wird.

Jenen Herren, welche die Freundlichkeit hatten, alle diese Spenden zusammenzustellen, namentlich den Herren *Gföllner* und

Priesner sei der beste Dank der Vereinsleitung zum Ausdrucke gebracht.

Die Mitgliederzahl erhöhte sich im abgelaufenen Vereinsjahre in erfreulicher Weise von 131 auf 141.

Die gemeinnützigen und schulfreundlichen Bestrebungen des Vereines fanden im verflossenen Vereinsjahre die gebührende Anerkennung der öffentlichen Faktoren durch Zuwendung von Jahressubventionen, und zwar seitens des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht per 600 K, des hohen oberösterreichischen Landtages per 200 K, der hochlöblichen Stadtgemeinde-Vertretung in Linz per 200 K, der verehrlichen Sparkasse und Leihanstalt in Linz per 400 K und der Städtischen Sparkasse per 50 K. Für diese großmütigen Spenden, welche es dem Vereine ermöglichen, seine verschiedenen Institutionen zu erhalten, erlaubt sich der Ausschuß namens des Vereines für Naturkunde den ergebensten Dank abzustatten.

Gedankt sei auch den geehrten wissenschaftlichen Vereinen und Anstalten, welche den Schriftentausch mit uns unterhalten, sowie allen Mitgliedern und Freunden des Vereines, welche durch Vorträge, dann durch Spenden für die Bibliothek und Lehrmittelsammlung oder anderweitig die Vereinszwecke gefördert haben, ferner den Redaktionen der hiesigen Tagesblätter „Tages-Post“, „Volksblatt“ und „Linzer Zeitung“ für die Aufnahme der Versammlungsberichte. Der Vereinsausschuß erlaubt sich anschließend daran die Bitte um fernere treue Mitarbeit zu stellen.

Zum Schlusse ergeht auch an die P. T. Sammler die freundliche Bitte, Beiträge an Insekten, Herbarien, Mineralien, erlegten Tieren zum Zwecke der Zusammenstellung von Lehrmittelsammlungen für minder bemittelte Volksschulen an die Vereinsleitung zu senden.

Linz, im Mai 1909.

Der Ausschuß.

II. Kasse-

vom 1. Jänner bis zum

Einnahmen.

	K	h
Kasserest vom Vorjahre	749	66
Subvention vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht	600	—
Subvention der Stadtgemeinde Linz pro 1908	200	—
Subvention vom oberösterreichischen Landtage	200	—
Subvention der Allgemeinen Sparkasse Linz	400	—
Subvention der Städtischen Sparkasse Linz	50	—
Mitgliederbeiträge	476	—
Subvention der Stadtgemeinde Linz pro 1909	200	—
Zinsen	45	—
Zusammen .	2920	66
Die Ausgaben abgerechnet mit .	2510	95
Es ergibt sich ein Kasserest mit .	409	71

Linz, am 31. Dezember 1908.

Bericht

31. Dezember 1908.

Ausgaben.

	K	h
Entlohnung des Gärtners	696	—
Remunerationen für Gärtner und Diener	70	—
Ausgaben für den botanischen Garten	186	47
Ausgaben für Schulsammlungen	14	70
Ausgaben für das Archiv	87	75
Drucksorten und Jahresberichte	1427	30
Für verschiedene Ausgaben	28	73
Zusammen	2510	95

Engelbert Ritzberger

Kassier.

Durchgesehen und richtig befunden:

Hans Razinger.

Josef Lainer.

III. Wissenschaftliche Vereine und Anstalten

mit welchen Schriftenaustausch stattfindet.

- Arau.* Naturforschende Gesellschaft.
Altenburg. Sachsen-Altenburgische naturforschende Gesellschaft.
Amiens. Société Linnéenne du Nord en France.
Annaberg (Sachsen). Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde.
Augsburg. Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg.
Basel. Naturforschende Gesellschaft.
Bautzen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“.
Berlin. Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.
Berlin. Deutsche botanische Gesellschaft.
Bern. Naturforschende Gesellschaft.
Bern. Naturhistorischer Verein.
Bern. Schweizerische entomologische Gesellschaft. (Naturhist. Museum.)
Bielitz-Biala. Mitteilungen des Beskiden-Vereines.
Bistritz. Direktion der siebenbürgisch-sächsischen Gewerbeschule.
Böhmisch-Leipa. Nordböhmischer Exkursionsklub.
Bonn. Naturhistorischer Verein.
Braunschweig. Verein für Naturwissenschaft.
Bregenz. Museumverein.
Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein.
Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur.
Breslau. Verein für schlesische Insektenkunde.
Brooklyn. Institute of Arts and Sciences
Brünn. Naturforschender Verein.
Brünn. Klub für Naturkunde.
Brüssel. Société royale Malacologique de Belgique.
Budapest. „Rovartani Lapok“.
Buffalo (U. S. A.). Society of natural sciences.
Chemnitz. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Crefeld. Verein für Naturkunde.
Christiania. Institut géographique de Norwége.

- Chur* (Graubünden). Naturforschende Gesellschaft.
Cincinnati (Ohio, U. S. A.). „Lloyd Museum and Library“.
Columbus (Ohio, U. S. A.). Ohio State University.
Cordoba (Republica Argentina). Academia Nacional de Ciencias en Córdoba.
Danzig. Naturforschende Gesellschaft.
Darmstadt. Verein für Naturkunde und verwandte Wissenschaften.
Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“.
Dürkheim a. d. Hardt. „Polichia“, naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz.
Düsseldorf. Naturwissenschaftlicher Verein.
Elberfeld. Naturwissenschaftlicher Verein.
Emden. Naturforschende Gesellschaft.
Fiume. Naturwissenschaftlicher Klub.
Frankfurt a. M. Senckenbergsche naturforschende Gesellschaft.
Frankfurt a. d. O. Naturwissenschaftlicher Verein.
Freiburg i. B. Naturforschende Gesellschaft.
Freiwaldau. Mährisch-schlesischer Gebirgsverein „Altvater“.
Fulda. Verein für Naturkunde.
Gallen St. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Gießen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
Görlitz. Naturforschende Gesellschaft.
Graz. Naturwissenschaftlicher Verein in Steiermark.
Graz. Landes-Oberrealschule.
Graz. K. k. Gartenbaugesellschaft.
Greifswald. Geographische Gesellschaft.
Greifswald. Naturwissenschaftlicher Verein für Neuvorpommern und Rügen.
Halle a. d. S. Kais. Leop. Carol. Deutsche Akademie der Naturforscher.
Halle a. d. S. Verein für Erdkunde.
Hamburg. Naturforschende Gesellschaft.
Hamburg. Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.
Hanau. Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde.
Hannover. Naturhistorische Gesellschaft.
Heidelberg. Naturhistorischer Verein.
Hermannstadt. Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften.
Hirschberg in Schlesien, Deutschland. Riesengebirgsverein (Hauptvorstand).
Iglo. Ungarischer Karpatenverein.
Innsbruck. Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein.
Innsbruck. Ferdinandeum.
Jurjew. Meteorologisches Observatorium der kaiserlichen Universität.
Kassel. Verein für Naturkunde.
Kiel. Naturwissenschaftlicher Verein.
Klagenfurt. Naturhistorisches Landesmuseum in Kärnten.
Klausenburg. Magyar Növénitani Lapok.
Königsberg. Physik.-ökon. Gesellschaft.

- La Plata.* Direction Générale de Statistique de la Province de Buenos Aires.
Laibach. Mitteilungen des Musealvereines für Krain.
Landshut. Botanischer Verein.
Leipzig. „Insektenbörse“.
Leipzig. Naturforschende Gesellschaft.
Linx. Museum Francisco-Carolinum.
Louis St. (Mo., U. S. A.). Missouri Botanical Garden.
Lüneburg. Naturwissenschaftlicher Verein.
Madison. Wisconsin Academy of Sciences and Letters.
Magdeburg. Naturwissenschaftlicher Verein.
Magdeburg. Museum für Natur- und Heimatkunde.
Mannheim. Verein für Naturkunde.
Marburg. Gesellschaft zur Förderung der gesamten Naturwissenschaften.
Montevideo (Uruguay). „Museo Nacional“.
München. Bayerisch-botanische Gesellschaft.
München. Ornithologischer Verein.
Münster. Westfälischer Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst.
Neuchâtel. Société des sciences naturelles.
Offenbach a. M. Verein für Naturkunde.
Olmütz. Verein Botanischer Garten (Naturw. Sektion).
Osnabrück. Naturwissenschaftlicher Verein.
Paulo S. (Brasil). Sociada de Scientifica.
Passau. Naturhistorischer Verein.
Petersburg. Comité géologique de Russie.
Prag. Naturwissenschaftlicher Verein „Lotos“.
Regensburg. Königl. botanische Gesellschaft.
Regensburg. Naturwissenschaftlicher Verein.
Riga. Naturforschender Verein.
Rock Island Ill. Augustana Library Publications.
Rostock i. M. Archiv des mineralogischen Museums der Universität.
Santiago de Chile. Deutscher wissenschaftlicher Verein.
Schönlinde. Gebirgsverein des nördlichen Böhmens.
Sion. Société valaisanne des sciences naturelles.
Solothurn. Naturforschende Gesellschaft.
Stockholm. Entomologiska Föringen.
Stuttgart. Verein für vaterländische Naturkunde.
Trautenau. Riesengebirgsverein.
Trentschin. Naturwissenschaftlicher Verein.
Triest. Società Adriatica dei Scienzi naturali.
Troppau. K. k. österr.-schles. Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft.
Upsala. Geological Institution of the University.
Washington. Smithsonian Institution.
Washington. U. St. Departement of Agriculture.
Wernigerode. Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes.

- Wien.* K. k. geologische Reichsanstalt.
Wien. K. k. hydrographisches Zentralbureau.
Wien. K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft.
Wien. Verein für Landeskunde in Niederösterreich.
Wien. Naturwissenschaftlicher Verein an der Universität.
Wien. Naturwissenschaftlicher Verein an der technischen Hochschule.
Wien. K. u. k. naturhistorisches Hofmuseum.
Wien. Wiener entomologischer Verein.
Wien. Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.
Wiesbaden. Nassauischer Verein für Naturkunde.
Winterthur. Naturwissenschaftliche Gesellschaft (Stadtbibliothek).
Zürich. Naturforschende Gesellschaft.
Zürich. Physikalische Gesellschaft.
Zwickau. Verein für Naturkunde.



IV. Mitglieder-Verzeichnis.

Stand mit 31. Dezember 1908.

Präses:

Herr *Munganast Emil*, k. k. Ober-Postkontrollor.

Vizepräses:

Herr *Commenda Hans*, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule in Linz.

Ausschüsse:

Herr *Gföllner J.*, k. k. Statthalterei-Rechnungsbeamter (Bibliothekar).

„ *Kloiber Josef*, k. k. Postbeamter (Sekretär).

„ *König Anton*, Dr., k. k. Gymnasial-Professor.

„ *Hauder Franz*, Lehrer (Kustos).

„ *Ritzberger Engelbert*, Mag. Pharm., Drogenhändler (Kassier).

„ *Schneider Franz*, k. k. Gymnasial-Professor (Gartendirektor).

„ *Schwab Franz*, Direktor der Sternwarte und Professor in Kremsmünster.

Ehrenmitglieder (3):

Herr *Kukula Wilhelm*, k. k. Regierungsrat und Realschuldirektor a. D. in Wien.

„ *Reitter Edmund*, kais. Rat, Naturforscher, Ehrenmitglied des Museum
Francisco-Carolinum zu Linz, in Paskau.

„ *Saxinger Eduard*, kais. Rat etc. in Linz †.

Korrespondierende Mitglieder (5):

Herr *Hauder Franz*, Lehrer an der Volksschule zu Waldegg-Linz.

„ *Huber Karl*, Gutsbesitzer in Zellach (Kärnten).

„ *Kobelt Wilhelm*, Med.-Dr., Sekretär der deutschen melakozoologischen
Gesellschaft in Frankfurt a. M.

„ *Schwab Franz*, Gymnasial-Professor und Direktor der Sternwarte in
Kremsmünster.

„ *Topitz Anton*, Oberlehrer in St. Nikola.

Wirkliche Mitglieder (141):

- Herr *Ackerl Josef*, Stiftskustos in St. Florian.
- „ *Aigner v., Dr.*, Arzt in Linz.
- „ *Angele Theodor*, Ingenieur in Linz.
- „ *Angerer Adalbero, P.*, Stiftsschaffner in Lambach.
- „ *Angerer Leonhard, P.*, Professor und Kustos in Kremsmünster.
- Apotheke der Barmherzigen Brüder* in Linz.
- Herr *Beer Ottokar*, Rechnungsrevident in Linz.
- „ *Benedikt Franz*, k. k. Postoffizial in Linz.
- „ *Berndl Raimund*, k. k. Übungsschullehrer in Linz.
- „ *Beurle Karl, Dr.*, Hof- und Gerichtsadvokat in Linz.
- „ *Berreitter Hans* in Heiterweg bei Reutte (Tirol).
- Bezirkslehrer-Bibliotheks-Kommission* in Freistadt.
- „ „ „ in Linz (Umgebung).
- „ „ „ in Steyr (Land).
- „ „ „ in Schärding.
- „ „ „ in Vöcklabruck.
- „ „ „ in Steyr (Stadt).
- Herr *Bittinger Andreas*, Fachlehrer in Linz.
- „ *Brenner Alexander, Dr.*, Regierungsrat und Primarius des Allgemeinen Krankenhauses in Linz.
- „ *Buchmayr Franz*, Fachlehrer in Linz.
- „ *Becker Karl jun.*, Buchbinder in Linz.
- „ *Buchwieser Leo*, Verwalter in Linz.
- „ *Clodi Eduard*, Med.-Dr. in Linz.
- „ *Commenda Hans*, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule.
- „ *Dorfwirth Josef*, Med.-Dr. in Ried (Innkreis).
- „ *Eder Gustav*, Apotheker und Alt-Bürgermeister in Linz.
- „ *Egger Alois*, k. k. Rechnungsrevident in Wien.
- „ *Erhard Alfred*, k. k. Rechnungsrat in Linz.
- „ *Erhard Alois*, Med.-Dr. in Linz.
- „ *Eisenreich Josef*, Fachlehrer in Linz.
- „ *Engstler Max*, Professor an der k. k. Staats-Oberrealschule in Linz.
- „ *Fekl Karl*, Sekretär der k. k. Tabakfabrik in Linz.
- „ *Festl Rudolf*, Med.-Dr. in Neuhofen.
- „ *Galanda Karl*, Uhrmacher in Linz.
- „ *Gaunersdorfer J.*, k. k. Landesgerichtsrat in Linz.
- „ *Grohmann Alfred*, Lehrer in Linz.
- „ *Geisböck Felix*, Med.-Dr. in Linz.
- „ *Gföllner Johann*, k. k. Rechnungsoffizial in Linz.
- „ *Großmann Josef*, Inhaber der oberöstr. Glasmalerei in Linz.
- „ *Gruber Josef*, Fachlehrer in Linz.
- „ *Haas Franz, Dr.*, k. u. k. Oberstabsarzt d. R. in Linz.
- „ *Haller R., Dr.*, Chemiker in Traun.

- Herr *Hauder Franx*, Lehrer in Linz.
 „ *Hinterholzer Engelbert*, Schulleiter in Pöstlingberg.
 „ *Hödl Karl*, k. k. Bezirksschulinspektor in Braunau a. I.
 Herrn *Hofstätter's Erben*, Apotheke „zum weißen Adler“ in Linz.
 Herr *Hofstetter J.*, Zahntechniker in Linz.
 „ *Horninger Heinrich*, Fachlehrer in Linz.
 „ *Höllrigl Karl*, Fabrikant in Linz.
 „ *Herrmann Wilhelm*, k. k. Postoffizial in Linz.
 „ *Horak Eugen*, Ring- und Kettenschmied in Linz.
 „ *Hubl Norbert*, Privat- und Hausbesitzer in Linz.
 „ *Huber Karl*, Gutsbesitzer in Zellach (Kärnten).
 „ *Huber J.*, Bürgerschullehrer in Linz.
 „ *Huemer Hans*, Bienenzüchter in Linz.
 „ *Hantschl Oskar*, k. k. Professor in Linz.
 „ *Klambauer Franx*, Vergolder und Hausbesitzer in Linz.
 „ *Kloiber Josef*, k. k. Postoffizial in Linz.
 „ *König Anton*, Dr., k. k. Professor in Linz.
 „ *Korb Heinrich*, Buchhändler in Linz.
 „ *Kränzl Emil*, Dr., k. k. Postrat in Wien.
 „ *Kuenburg Ganulof*, Graf von, Geheimer Rat, k. k. Senat-präsident
 i. R. in Salzburg.
 „ *Klug Rudolf*, Dr., k. k. Professor.
 „ *Knitschke Adolf*, Bahnassistent in Linz.
 „ *Kukula Wilhelm*, Dr., k. k. Regierungsrat in Wien.
 „ *Kuntner J.*, Hotelier am Pöstlingberg.
 „ *Kurzweinhart Rudolf*, Weltpriester in Linz.
 „ *Landa Max*, Kaufmann in Linz.
 „ *Lechleitner Hans*, k. k. Professor in Linz.

Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Linz.

Herr *Lieb Sebastian*, Privat und Hausbesitzer in Linz.

Linzer Apotheker-Gremium.

Herr *Lainer Josef*, Zivil-Geometer in Linz.

- „ *Limberger J.*, Hotelier in Linz.
 „ *Ludwig Karl*, Dr., Professor an der Handelsakademie in Linz.
 „ *Mayr Josef*, Lehrer in Linz.
 „ *Moser Josef*, Pfarrer in Zell bei Zellhof.
 „ *Mühlbacher Rudolf*, Hotelier in Linz.
 „ *Munganast Emil*, k. k. Ober-Postkontrollor in Linz.
 „ *Naderer Franx*, Bürgerschul-Direktor in Urfahr.
 „ *Niedereder Franx*, Schulleiter in Vorderstoder.
 „ *Olbrich Hugo*, Bankbeamter in Linz.
 „ *Olsinsky Michael*, Verkehrskontrollor in Linz.

Pädagogium Katholisches in Linz.

Herr *Pauli Ludwig*, k. k. Landesgerichtsrat in Gmunden.

- Herr *Petri Leopold*, k. k. Oberbaurat in Linz.
 „ *Pichert Rudolf*, Privatbeamter in Linz.
 „ *Preu Karl von*, Dr., k. k. Finanzrat in Linz.
 „ *Priesner Max*, k. k. Postoffizial in Linz.
Privat-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Vöcklabruck.
- Herr *Rabl Hubert*, k. k. Postoffizial in Linz.
 „ *Raxinger Johann*, Photograph in Linz.
 „ *Reischl Johann*, k. k. Rechnungsoffizial in Linz.
 „ *Reith Josef*, Magistratskassier in Linz.
 „ *Reiss Hermann*, Med.-Dr. in Linz.
 „ *Rezabel Sebastian*, k. k. Bezirksschulinspektor in Linz.
 „ *Rimmer J.*, Dr., k. k. Landesschulinspektor in Linz.
 „ *Ritzberger Engelnb.*, Mag. pharm. und Medizinal-Kräuterhändler in Linz.
 „ *Rucker Franz*, em. Apotheker in Linz.
 „ *Sadleder Karl*, Kohlen-Engroshändler in Linz.
 „ *Sadler Karl*, Dr., k. u. k. Stabsarzt, Chefarzt der 3. Truppendivision in Linz.
 „ *Schachinger Norbert*, Abt des Prämonstratenserstiftes in Schlägl.
 „ *Schärmüller Joh.*, Hotelier in Linz.
 „ *Schenkenfelder Joh.*, Cafetier in Linz.
 „ *Scheinig Franz*, Direktor der Elektrizitätsgesellschaft in Linz.
- Frau *Schlichting Luise*, Private in Urfahr.
- Herr *Schmid Karl*, Gutspächter am Hummelhofe in Linz.
 „ *Schmidl Karl*, Drogist in Linz.
 „ *Schmit Heinrich*, k. k. Sanitätsrat und k. k. Professor in Linz.
 „ *Schneider Franz*, k. k. Professor in Linz.
 „ *Schwarz Thiemo*, P., Professor in Kremsmünster.
 „ *Schwab Franz*, P., Professor und Direktor der Sternwarte in Kremsmünster.
- Sektion Linz* des oberöst. Touristenklub.
- Herr *Singer Eduard*, Dr., Zahnarzt in Linz.
Staatsgymnasium zu Freistadt.
Staats-Oberrealschule zu Linz.
- Herr *Steurer Sepp*, Buchhändler in Linz.
 „ *Steinparzer Sebastian*, Privat in Linz.
 „ *Stockhammer E.*, Med.-Dr., k. k. Sanitätsrat in Linz.
 „ *Strauch Robert*, Offizial der k. k. Staatsbahnen.
 „ *Strilka Franz*, Mechaniker in Linz.
 „ *Stumvoll Alois*, oberösterr. Landesbeamter in Linz.
 „ *Tscherne Johann*, Kaufmann und Hausbesitzer in Linz.
 „ *Vogl Josef*, Schulleiter in Neumarkt-Kallham.
 „ *Wankmüller Franz*, Kaufmann in Linz.
 „ *Weidinger Jos.*, Zahnarzt in Linz.

- Herr *Wenger Leopold*, Med.-Dr. in Urfahr.
- „ *Wessely Karl*, Professor an der Handelsakademie in Linz.
- „ *Wimmer Julius*, Buchdruckereibesitzer in Linz.
- „ *Wolfschlager Roman*, Bahnadjunkt in Linz.
- „ *Wurm Karl*, Buchbinder in Urfahr.
- „ *Wöhrl Franz*, Oberlehrer in Linz.
- „ *Wöhrl Josef*, Apotheker in Wien.
- „ *Weisse Moritz*, k. k. Bezirksrichter d. R. in Linz.
- „ *Weidinger Karl*, Photograph in Linz.
- „ *Weymayr Friedrich*, k. k. Professor in Linz.
- „ *Zaunmüller Anton*, Ingenieur, Inspektor der k. k. priv. Ferd.-Nordbahn
i. P. in Linz.
- „ *Zeininger Augustin*, Generalvikar der Erzdiözese Milwaukee und
Konsistorialrat in Linz.
- „ *Zistler Josef*, Lehrer in Linz.
- „ *Zickrigl Anton*, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz.



Die anlässlich der Monatsversammlungen gehaltenen Vorträge und Demonstrationen.

Berichte der hiesigen Tagespresse:

Erste Monatsversammlung. Die erste Monatsversammlung in der kommenden Wintersaison fand am 8. Oktober 1908 im kleinen Speisesalon des Kaufmännischen Vereinshauses statt. Der Präses des Vereines Oberpostkontrollor E. Munganast begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde des Vereines, darunter auch mehrere Damen, und erteilte dann das Wort dem Herrn Übungsschullehrer *K. Kranzl* zur Vermittlung des Vortrages über: „Die Ungeheuer der Vorwelt“. Herr Kranzl hat die Begleitworte zu den Lichtbildern in ungemein fleißiger Weise zusammengestellt und fand der Vortrag, der von seiten des oberösterreichischen Volksbildungsvereines schon des öfteren, namentlich auf dem Lande gebracht wurde, auch diesmal wieder warme Anerkennung. Unterstützt wurde der Vortrag durch treffliche Lichtbilder. Der oberösterreichische Volksbildungsverein kann mit Befriedigung auf diese Leistung sehen. Die neueingelegten Lichtbilder der *Halianassa Kolinii* aus dem hiesigen Museum, sowie die in demselben Institute aufgestellten Skeletteile (gewaltige Stoßzähne und Fußknochen) des Mammuth aus der Gegend von Mauthausen wurden mit großem Beifall aufgenommen und der Vortragende zum Schlusse mit wohlverdientem Beifall geehrt.

Zweite Monatsversammlung. In der zweiten Monatsversammlung am 12. November 1908 sprach Herr *F. Hauder* über das Thema: „Beziehungen verschiedener Tierarten zueinander“.

Man kann sich denken, daß Tiere verschiedener Art unabhängig voneinander existieren könnten, aber solch ein idealer Friede ist unmöglich, da selbst Tiere verschiedener Organisation in Wechselbeziehung stehen. Die Tiere sind entweder Pflanzen- oder Tierfresser und würden sich in Hinsicht auf die Nahrung bald beeinträchtigen. Die offene Feindschaft unter den Tieren führt zur Vernichtung des friedlichen Lebens und deshalb ist der Schwächere zur Ergreifung von Rettungsmitteln gezwungen. Kräpelin sagt, dieser offene Kampf ist es vor allem, der weitgehende Anpassungen der Körperform und der Instinkte an die umgebenden Lebensverhältnisse her-

vorgerufen hat. Er gilt als der wichtigste, die geschlechtliche Zuchtwahl an Bedeutung weit hinter sich lassende Faktor der Naturzüchtung. Nur diejenigen Formen, denen es gelungen, in diesem beständigen Ringen auf Tod und Leben genügende Schutz- oder Angriffsmittel zur Ausbildung zu bringen, konnten im Laufe der Jahrtausende ihren Platz behaupten, während das Unzulängliche und Unzweckmäßige schonungslos ausgemerzt wird. Das nächste Schutzmittel ist Flucht und das Sich-Verbergen vor dem Feind, ein ebenso erfolgreiches Mittel das Sich-Fallenlassen, z. B. bei vielen Insekten. Eine wichtige Rolle spielt die Schutzfärbung, die Anpassung der Farbe an die Umgebung, dann der Farbenwechsel (Sommer- und Winterkleid des Wiesels, des Alpenhasen), der automatische Wechsel der Farbe, wie beim Chamäleon, bei Fischen und Reptilien. Vollkommener noch ist die Nachahmung der Körperform von Gegenständen der Umgebung (Spannerraupe, ruhende Schmetterlinge, das wandelnde Blatt, Stabheuschrecken und die Blattnachahmer Kallima). Da der Feind auch mitlernt, müssen noch andere Mittel aushelfen, wie widerlicher Geruch und Geschmack (Blutfleckschmetterlinge, Aaskäfer). Eine Ekelwirkung ruft der ausgestoßene Urin erschreckter Kröten oder Schlangen hervor. Kamele speien zähen Schleim auf den Feind, Stinkdrüsen verfehlen selten ihre Wirkung. Die Nachahmung solcher Tiere, die wehrhaft sind oder wegen widerlichen Geschmackes von Räubern gemieden werden, nennt man Mimikry. Südamerikanische Weißlinge ahmen die bunten, aber widerlich schmeckenden Heliconiden nach in Farbe und Manier. Das nämliche tut das Weibchen des südafrikanischen *Papilio merope*. Nicht wenige Käfer, Schmetterlinge und Fliegen ahmen die Körperform der wehrhaften Bienen, Wespen, Hornisse usw. nach und sind dadurch geschützt. Da manche Räuber nur lebende Beute verzehren, nutzt Sich-tot-stellen, wie es viele Insekten tun. Waffen und Panzer leisten gute Dienste, ebenso Stacheln, kräftige Kiefer, Giftstoffe, Nesselapparate, Schläge mit Flügeln, Sporen und Schnäbeln, elektrische Schläge und als letztes Mittel, das Leben zu retten, scheint die mit dem Namen Autotomie bezeichnete Preisgabe von Gliedmaßen, wie bei Krebsen, Weberknechten, Heuschrecken, Eidechsen, zu sein. Ganz besonders ausgebildet sind die Kampfmittel der Raubtiere, oft noch mit List und Schlaueit gepaart. Viel Interesse erregen die Beziehungen verschiedener Tierarten, die sich nicht gerade als Feinde gegenüberstehen. Es gibt solche, die andere ausnützen oder in der Vergesellschaftung mit den Wirtstieren Vorteil finden: Parasiten und Synöken, und wenn diese dabei ihre Nahrung finden: Kommensalen. Unter Epöken versteht man Tiere, die auf oder in dem Wirtstiere leben, wie viele niedere Wassertiere, besonders des Meeres, z. B. Entenmuscheln in der Haut der Wale. Unter Synöken im engeren Sinne des Wortes versteht man Tiere, die die Wohnung des Wirtes mitbenützen, wie Meerwürmer in den Röhren anderer Würmer, der junge Kuckuck (zugleich Kommensale). Die Mitbewohner von Ameisen und Termiten, wenn sie Freunde der Wirte sind, nennt man Symbionten. Paröken sind Tiere, die sich in der Nähe von anderen aufhalten und daraus

Vorteil ziehen, z. B. kleine Kriebsefische in den Senkfäden der Qualen, Springböcke und Strauße in Zebraherden. Über Parasitismus und Symbiose wird Herr Hauder in einem der nächsten Vortragsabende sprechen. Zum zweiten Punkte des Programmes: „Blinde Insekten“ sprach Herr *E. Munganast*. Er schilderte die Naturgeschichte der blinden Tiere aus den einzelnen Familien, zu denen die Laufkäfer und die Aaskäfer (Silphiden) das größte Kontingent stellen. Die interessanteste Familie unter den Höhlenkäfern sind die Silphiden aus den Grotten von Krain, Dalmatien, Ungarn, Bosnien und der Herzegowina, meist sehr seltene und kostbare Tiere. Ein reiches Tableau von Höhleninsekten aus der Sammlung des Vortragenden unterstützte dessen Begleitworte.

Dritte Monatsversammlung. In der am 10. Dezember 1908 stattgefundenen Monatsversammlung sprach Herr Professor *C. Wessely* über Alumino thermie, ein Verfahren zur Herstellung hoher Temperaturen und kohlenstoffreier Metalle und unterstützte seinen Vortrag durch eine Reihe sehr gelungener Experimente, welche ob ihrer exakten Durchführung den vollen Beifall der zahlreich anwesenden Mitglieder und Freunde des Vereines auslösten. Der zweite Punkt der Vortragsordnung: „Über tropische Papilioniden“ lag in den Händen des Herrn *Hans Huemer*. Die Papilioniden sind über die ganze Welt verbreitet, in den Tropen erreichen sie ihre größte Zahl und in den bekannten Ornithoptera- (Vogelflüger-) Arten ihre gewaltigste Größe und entzückendste Farbenpracht. Die großen Forschungsreisen im verflossenen Jahrhundert, wie die A. Humboldts im Orinoco-Gebiete, des französischen Admirals d'Urville in der Südsee, der Fregatte „Novara“ um die Erde, des Engländers A. Wallace im malaiischen Archipel führten der Wissenschaft das reichste Material und die herrlichsten Formen zu. Heute sind es die deutschen Schutzgebiete in Afrika einerseits und die Erleichterungen und Fortschritte im Verkehre mit dem Auslande andererseits, welche fortwährend neue Gebiete erschließen und reiches Material auf den entomologischen Markt bringen. Herr Hans Huemer zeigte den Anwesenden drei Tableaus mit den schönsten Vertretern der Papilioniden, wofür dieselben seine Mühewaltung mit verdientem Beifalle quittierten. Der Vorsitzende Oberpostkontrollor *E. Munganast* sprach zum Schlusse beiden Herren Vortragenden im Namen des Vereines den geziemenden Dank aus.

Vierte Monatsversammlung. In der Monatsversammlung vom 14. Jänner 1909 sprach zum ersten Vortragspunkte: „Über das Radium“ Herr Professor *M. Engstler*. Nach einer kurzen historischen Einleitung, welche besonders die Verdienste H. Becquerels und des Ehepaares Curie würdigte, besprach der Vortragende die verschiedenen Methoden zur Bestimmung der Radioaktivität der Körper und fügte daran einige Resultate dieser Untersuchungen. Nun wurden die Darstellungsweisen des Radiums

und der radioaktiven Elemente erörtert und anschließend die Eigenschaften des Radiums eingehend besprochen, so die eigentümliche, geheimnisvolle Lichtausstrahlung, die jahrelang unverändert bleibt, die zersetzende Wirkung der Radiumstrahlen auf Glas, Salze usw. Es wurden die radiographischen Erscheinungen der Radiumstrahlen und deren praktische Anwendungen, z. B. zur Erkennung des Scheintodes, angeführt. Auch der merkwürdige Einfluß der Radiumstrahlen auf das Wachstum der Pflanzen und die zerstörende Wirkung auf die Haut wurden besprochen. Ein besonderes Interesse riefen die Umwandlungserscheinungen hervor, welche bei der Emanation beobachtet wurden. Die Emanation ist bekanntlich jenes Gas, welches von Radiumsalzen unaufhörlich gebildet wird. Sir W. Ramsay gelang es nun, durch verschiedene Kontaktwirkungen aus der Emanation andere Elemente, wie Helium, Neon oder Krypton, herzustellen. An diese Ausführungen schloß sich eine theoretische Erklärung der Natur und Ursache der Radiumstrahlen, wobei besonders der Verdienste des Neuseeländers Professor E. Rutherfords gedacht wurde. Die Radiumstrahlen bestehen nach diesen Forschungen aus drei verschiedenen Arten von Strahlen, den α -, β - und γ -Strahlen. Die α -Strahlen, welche für die radioaktiven Substanzen besonders charakteristisch sind, werden gebildet durch mit großer Anfangsgeschwindigkeit (1560 Millionen Zentimeter in der Sekunde) fortgeschleuderte, unendlich kleine, elektrisch geladene krepuskulare Teilchen. Ein Gramm Radium sendet in der Sekunde ungefähr 60.000 Millionen solcher α -Teilchen aus. Professor Engstler schilderte nun ausführlich die Eigenschaften dieser Strahlen und die Ursache des ungeheuren Energievorrates der Radiumsalze. Zum Schlusse wurde noch die sonderbare Tatsache besprochen, daß das Radium nur ein Umwandlungsprodukt in einer Familie von Elementen sei, als deren Ahne das Uran anzusehen ist. Aus dem Uran entsteht das Jonium, resp. Aktinium, aus diesem aber erst das Radium. Die Umwandlungszeit beträgt Hunderte von Jahren. Zum zweiten Vortragspunkte: „Dr. Gust. Steinmanns neuester Erklärungsversuch der Deszendenztheorie“ nahm Herr Stiftskustos *J. Ackert* das Wort. Dr. Gustav Steinmann, ordentlicher Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität in Bonn, lehrt kurz folgendes: Unsere moderne Entwicklungslehre ist vorwiegend unhistorisch. Ein so schwerwiegender Bau wie die Abstammungslehre muß auf soliderer, historischer Grundlage aufgebaut werden. Ausgehend von den historischen Funden müssen wir möglichst geschlossene Stammreihen herstellen und von diesen aus dürfen wir erst Schlüsse ziehen auf die rezenten Formen, aber nicht umgekehrt, besonders wo historisches Material fehlt. Die „ausgestorbenen“ Gruppen sind nicht erloschen, sondern leben, wenn auch unter veränderten Verhältnissen heute noch fort. Ganz besonders redet Steinmann der polyphyletischen Abstammung das Wort: Die einzelnen Tier- und Pflanzengruppen sind nicht nur einmal aus einem „Ur“ entstanden, sondern konnten unter ähnlichen Bedingungen oft und oft aus niedrigeren Vorfahren hervorgehen. Die zahlreichen Anwesenden lohnten die Ausführungen der beiden

Herren Vortragenden mit reichem Beifalle, der Vorsitzende Herr Oberpostkontrollor *E. Munganast* mit Worten wärmsten Dankes im Namen des Vereines.

Fünfte Monatsversammlung. In der Monatsversammlung vom 11. Februar 1909 brachte Herr Professor *F. Schneider* eine biographische Skizze zu Darwins 100. Geburtstag. Er brachte dieselbe in ungemein fesselnder Weise. Es sind gerade 50 Jahre her, daß Darwin mit seiner neuen naturwissenschaftlichen Botschaft hervortrat, und 100 Jahre, daß er das Licht der Welt erblickte. Am 12. Februar 1809 — an einem Sonntag war's — wurde dem Arzte Robert Waring Darwin in Shrewsbury ein Söhnlein geboren, der spätere Geistesheroe Charles Darwin. Von seinem Vater sagt Darwin selbst, daß er der schärfste Beobachter gewesen sei, den er jemals kennen gelernt habe. Charles Darwin galt als Knabe nicht für besonders befähigt. 1817 kam er in die Schule seiner Heimatstadt, wo er alles andere lieber tat als lernen. 1825 schickte ihn sein Vater auf die Universität zu Edinburg. Charles sollte Mediziner werden, aber die Vorträge seiner Professoren nahmen ihm alle Lust zu diesem Studium, dafür machte er die ersten Entdeckungen an den Krustentieren. Auf der Universität zu Cambridge, die er nachher bezog, um sich dem Studium der Theologie zu widmen, gings nicht viel besser, dort machte er 1831 sein erstes Examen, zugleich das einzige seines Lebens, aus Latein und Griechisch. Auch in Cambridge lag der Schwerpunkt seines Lebens in der selbständigen Naturbeobachtung. Er nannte die Zeit seines Aufenthaltes in Cambridge die glücklichste seines Lebens, da lernte er den Geologen Sedgwick und den Botaniker Henslow kennen. 1831 hatte Darwin ausstudiert, ohne für ein besonderes Fach ausgebildet zu sein. Da kam der Wendepunkt in seinem Leben. Die britische Regierung bestimmte die Brigg „Beagle“ (Spürhund) unter dem Kapitän Fitz Roy zu einer Erdumseglung und Fitz Roy nahm Darwin über Vorschlag Henslows als Naturforscher mit. Am 27. Dezember 1831 begann die Reise, welche Darwin das bedeutendste Ereignis in seinem Leben nannte. Darwin sagte später selbst, niemals habe ein Naturforscher schlechter vorbereitet eine Entdeckungsreise angetreten, von Anatomie wußte er nichts, nie hatte er eine systematische Zoologie gelesen, nie ein Mikroskop berührt und sich mit Geologie erst vor sechs Monaten bekannt gemacht. Aber er nahm viele Bücher mit, arbeitete mit aller Kraft und betrieb alles mit gespanntester Aufmerksamkeit. Dieser Selbstunterricht durch unmittelbare Beobachtung der lebenden und toten Natur war für seine eigentümliche wissenschaftliche Ausbildung die Hauptsache. Nur auf sich selbst verließ er sich. 1836 war die Reise beendet. Drei Jahre widmete er in London der Sichtung seiner Sammlungen und Entdeckungen, eine Zeit, die ihn mit allen bekannten Naturforschern, besonders aber mit dem Geologen Ch. Lyell bekannt machte. 1839 vermählte er sich mit seiner Cousine Emma Wedgwood, die ihm in einer ungemein glücklichen Ehe fünf Söhne und zwei

Töchter schenkte, und übersiedelte nach Down, einem kleinen Flecken bei London, wo er sich ein Landhaus gekauft hatte. Hier lebte er ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten. „Ein Mann, der imstande ist, auch nur eine Stunde zu verschwenden, hat den Wert des Lebens nicht erkannt“, ist ein Ausspruch Darwins, der seinen Fleiß und seine Gewissenhaftigkeit kennzeichnet. Nach ganz kurzer Krankheit starb Ch. Darwin am 19. April 1882, nachmittags 4 Uhr, 73 Jahre alt. Darwin wollte in Down begraben sein, aber England wollte seinen großen Sohn unter den Großen des Landes begraben wissen und so wurde sein Leichnam in der Westminsterabtei neben den Gräbern der Astronomen Herschel und Newton beigesetzt. Von Charles Darwins Werken seien erwähnt: „Über die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl oder die Erhaltung der bevorzugten Rassen im Kampfe ums Dasein“, erschienen 1859, ein Werk, das bis jetzt sieben Auflagen erlebte und fast in alle Kultursprachen übersetzt wurde. Es bahnte eine völlige Revolution und eine neue Epoche für Naturforschung an. Diesem folgte 1862 „Das Variieren der Tiere und Pflanzen im Zustande der Domestikation“ und 1871 das Werk „Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl“. Sein Hauptwerk bleibt aber das erstgenannte über die Entstehung der Arten, wohl nirgends hat dieses Werk mehr Widerspruch und mehr Beifall gefunden als in Deutschland. — Zum zweiten Vortragspunkte: „Australische Pflanzenbilder“ sprach Herr Mag. Pharm. *E. Ritzberger*. Der Reiz der australischen Flora liegt in der großen Menge von Gattungen, sogar Ordnungen, die sich so formenreich ausgestaltet haben. Die bekannt gewordenen 8900 Arten von Gefäßpflanzen gehören zirka 170 natürlichen Familien an. Herr Ritzberger zeigte zwei interessante Familien, und zwar die Restionaceen und die Centrolepidaceen. Erstere Familie umfaßt 19 Gattungen mit zirka 235 Arten, die besonders in Australien, Tasmanien und Neuseeland vorkommen, die zweite Familie weist äußerst zierliche Arten auf, die ihr Hauptverbreitungsgebiet in Südwest-Australien und Neuseeland haben. Das vorgezeigte Pflanzenmaterial fand ob seiner schönen Präparierung allseitige Anerkennung. Die Mühewaltung der beiden Vortragenden wurde von den zahlreichen Anwesenden mit verdientem Beifalle ausgezeichnet.

Sechste Monatsversammlung. In der Monatsversammlung vom 11. März 1909 sprach Herr Professor Dr. *Karl Ludwig* über „Klima und Klimaänderungen“.

Redner präzisiert zunächst den Begriff „Klima“. Klima ist der Gesamtausdruck, den der durchschnittliche Verlauf aller meteorologischen und phävologischen Faktoren im Jahreskreislauf hervorbringt. Es handelt sich zunächst um Feststellung der klimatischen Faktoren, eine Aufgabe, welche durch mannigfache Umstände sehr erschwert wird. Der Vortragende bespricht sodann die Änderungen des Klimas. Dem Klima geht es wie der Zeit. Von der „guten alten Zeit“ sprechen so viele Leute, wie nicht minder von dem

„miserablen jetzigen Klima“. So ist es nahezu ein Dogma geworden, daß das Klima einer fortschreitenden Verschlechterung unterliege. Diese Annahme ist falsch. Die Wissenschaft glaubt gegenwärtig, nachdem das Für und Wider dieser Frage lange und hitzig erörtert worden ist, nicht an fortschreitende Veränderungen des Klimas, wohl aber kennt sie periodische Schwankungen. Schwankungen kürzerer oder längerer Dauer. Der Vortragende bespricht hierauf den Einfluß der Sonnenflecken, die Brücknerschen und säkularen Schwankungen und kommt sodann auf die Eiszeitschwankung. Nicht „Eiszeit“, sondern „Eiszeiten“. Denn nicht nur aus den gewaltigen Gletscherschuttmassen hat man eine ganze Reihe von „Eiszeiten“ herausgelesen, sondern auch in paläozoischen Schichten hat man unleugbare Eiszeitspuren festgestellt. Der Vortragende beleuchtet sodann deren Ursachen und Folgerungen, die früheren Hypothesen in dieser Hinsicht und kommt dann auf die jüngste Hypothese zu sprechen, die, falls ihre bisher meist der Biogeographie entnommenen Beweise der geophysischen Nachprüfung standhalten, die ganze Geophysik und damit auch die Frage der Klimaschwankungen auf eine neue Grundlage stellen müßte, nämlich auf die Pendulationstheorie von Reibisch und Simroth. Nach dieser Theorie würden die großen und vielleicht auch die kleineren — säkularen — Klimaschwankungen aus einer eigentümlichen, bisher noch unbekanntem Polschwingung sich erklären lassen. Zum zweiten Vortragspunkte „Reiseerinnerungen“ sprach Herr *Hans Huemer* über seine in den Jahren 1879 bis 1880 mit der Korvette „Saida“ unternommene Weltreise, welche den Vortragenden von Pola über Messina nach Gibraltar, von da nach Bahia, Kapstadt, St. Helena, Martinique, Jamaika, Neuyork, Lissabon, Cadix und über Gibraltar wieder zurück nach Pola führte. Herr Huemer brachte seine vielen Reiseerinnerungen in fesselnder Form, des öfteren gewürzt mit köstlichem Humor. Beide Vortragende wurden mit lebhaftem Beifalle von seiten der zahlreichen Anwesenden für ihre Mühewaltung bedankt. Diesem Danke schloß sich der Präses Oberpostkontrollor E. Munganast im Namen des Vereines mit warmen Worten an.

Siebte Monatsversammlung. In der sehr gut besuchten Monatsversammlung vom 5. April erörterte Herr Mag. Pharm. *E. Ritzberger* das Thema: „Wanderungen eines Pflanzenbiologen in den Hochalpen“. Ausgehend von der Schönheit der hochalpinen Flora im allgemeinen, schilderte der Vortragende die Bedingungen, welche es den Alpenpflanzen ermöglichen, in jenen hohen Regionen ihr Dasein zu fristen. Er zeigte, daß Talformen, die in jene Region dringen, den Wuchs von Alpenpflanzen annehmen und oft für solche gehalten werden. Ebenso erwähnte er, daß viele alpine Pflanzen, namentlich in den Auen der Traun, Enns und der Donau zu finden sind und sich oft auch dauernd diesen tieferen Lagen angepaßt haben. Er erklärte, wieso es komme, daß man glaubt, daß die Blüten der alpinen Pflanzen größer als die des Tieflandes seien, und zeigte, daß nicht die Blüten

sich vergrößert, sondern die Stengel und Blätter sich verkürzt haben. Durch den rasenförmigen Wuchs vieler alpinen Pflanzen tritt dies noch mehr zutage. An die scheinbare Blütengröße anknüpfend, erklärte der Vortragende auch die intensivere Farbe der alpinen Blüten und kam zu dem Schlusse, daß, da in den Hochalpen eine große Insektenarmut herrscht, die Blüten angewiesen sind, mit leuchtenden Farben zu prunken, um Insekten anzulocken, damit eine Befruchtung, respektive die Fortpflanzung der Art möglich sei. Ferner erwähnt Redner den Duft der Alpenpflanzen als Anlockungsmittel für Insekten und die Vorkehrungen, welche die Pflanzen treffen, um bei Regen den Pollen zu schützen. Da aber nicht immer durch Insekten eine Befruchtung stattfindet, da ja in diesen Regionen Insektenarmut herrscht, wurde gezeigt, wie die Pflanze sich zu helfen weiß, um nicht auszusterben, nämlich durch die Ausbildung von Ablegern. Es wurde gezeigt, daß es auch Pflanzen gibt, welche an den Firnen, durch Eigenwärme bedingt, dennoch wachsen, Blüten und sogar reife Pollen zustande bringen, wie die Soldanellen. Hierauf besprach der Vortragende die Leistung der Blätter, die, bedeutend kleiner als die Blätter der Talpflanzen, doch dasselbe leisten. Nach Erklärung dieser Erscheinungen würdigte der Vortragende die Wirkungen des Anthokyans, erklärte, weshalb lederartige Blätter vorhanden seien, und ging auf jene klimatischen Faktoren zurück, welche dies bedingen. Zum Schlusse erörterte Redner dann noch die Schutzmittel der alpinen Pflanzen gegen Wasserverlust durch Bildung eines Filzes, eines seidigen Überzuges und in vielen Fällen durch ein Wollkleid. Zum zweiten Vortragspunkte: „Botaniker Hofrat Kerner von Marilaun als Dichter“ brachte das Mitglied unserer Laudesbühne Herr *Geo Le Bret* eine Auswahl von Gedichten des gefeierten Botanikers. Die herrliche Wiedergabe derselben von seiten dieses Meisters der Sprechkunst hielt die vielen Anwesenden voll gefangen und als Herr Le Bret noch die Freundlichkeit hatte, das ergreifende Gedicht „Der Schiffbruch“ von Fr. Coppée in vollendetster Weise zu rezitieren, da bereitete er den Anwesenden damit einen seltenen, ganzen Genuß, den das Publikum mit reichem Beifalle quittierte. Der Präses sprach schließlich beiden Herren Vortragenden für ihre Mühewaltung den bestverdienten Dank im Namen des Vereines aus.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Vereins für Naturkunde in Österreich ob der Enns zu Linz](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [0038](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion , Ritzberger Engelbert

Artikel/Article: [Vereinsberichte 3-28](#)